

**Bachnang.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

Durch den Tod meiner Frau halte ich am Montag, den 25. dieß



eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung, wobei zum Verkauf kommt:

9 schöne Frauenkleider, 8 Halbtücher, 5 große und 8 kleine Bettstücke, Leibweißzeug, Schreinwerk, worunter ein schöner doppelter Kasten, Porzellan, Glas, eine blechene Fuhrmannslaterne und sonst allerlei Hausrath;

wozu ich die Liebhaber einlade.

Jakob Maier  
in der Sulzbacher Vorstadt.

Bachnang.

Gutgesicherte Güterzieher werden gekauft, von wem, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Bachnang.

Aus meiner Schadschen Pflegschaft sind

**225 fl.**

auszuleihen.

Bäcker Rinzer.

**Geld-Offert.**

300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu niederem Zinsfuß in einem oder zwei Posten auszuleihen bei Schäfer Müller in Reichenberg.

**500 fl.**

Pfleggeld zu dem laufenden Zinsfuß hat auszuleihen

Pfleger, Jakob Rugler  
in Riemannsklinghof,  
Gemeinde Murrhardt.

Erbsketten.

**Geld-Offert.**

850 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen, und wird bemerkt, daß das Geld längere Zeit stehen bleiben kann.

Gottlieb Pfähler.

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Erbsketten.

**Geld-Offert.**

450 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei Gottlieb Pfähler.

Sulzbach.

Eingestellter

**Exekutions-Verkauf.**

Der auf Montag den 25. d. M. angekündigte zwangsweise Verkauf der Hammerschmiede des F. Röger in Siebersbach findet nicht statt, und wird deshalb hiedurch zurückgenommen.

Den 21. Novbr. 1861.

Rathschreiberei.  
Nuffer.

Samstag

**Schwanen.**

Bachnang, Naturalienpreise vom 20. Nov. 1861.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen	—	—	7	18	—	—
" Dinkel	5	18	5	9	4	54
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Einforn	—	—	—	—	—	—
" Haber	3	28	3	20	3	—
Einri Welschorn	—	—	—	—	—	—

Dall. Naturalienpreise vom 16. Nov. 1861.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen	6	57	6	48	6	40
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Roggen	5	—	5	—	5	—
" Gemischt	5	39	5	24	5	—
" Gerste	4	30	4	19	4	12
" Haber	3	48	3	34	3	30
" Erbsen	5	33	5	22	5	—
" Linsen	5	33	5	9	4	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—

**Der Murrthal-Bote,**

sugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 93.

Dienstag den 26. November

1861.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Bachnang.

**An die Ortsvorsteher.**

Aus Anlaß der demnächst stattfindenden Volkszählung pro 3. Dezbr. 1861 haben die Ortsvorsteher mit Vorlegung der Gemeindeflisten noch besondere Anzeigen darüber zu erlassen, wie viele spanische Staats-Angehörige sich in ihrem Gemeindebezirk aufhalten, und welcher ihr Geburtsort, Alter, Beschäftigung, ihre Familie u. sey.

Bachnang, den 23. November. 1861.

Königl. Oberamt  
Drescher.

**An die Königl. Pfarrämter. Bevö ferungs-Aufnahme betr.**

Die K. Pfarrämter, welchen mit nächstem Boten die Bevölkerungslisten des vorigen Jahres, Behufs Nachprüfung der örtlichen Exemplare zugehen werden, werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Befugung vom 12. Oktbr. 1846 (Reg.-Bl. S. 468) ersucht, die Listen über die Bevölkerungs-Aufnahme auf 3. Dezember 1860 längstens bis 3. Januar 1862 hierher einzusenden.

Bachnang, den 25. November 1861.

Königl. Oberamt  
Drescher.

Bachnang.

**Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.**

Für die Gemeinde Maubach wird ein Servitutenbuch angelegt. Die Besitzer dinglicher auf Gebäuden und Grundstücken haftender Rechte werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel

binnen 20 Tagen

bei dem Gemeinderathe in Maubach anzumelden; widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre nicht aus öffentlichen Akten ersichtlichen Rechte bei Anlegung des Servitutenbuchs unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. November 1861.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.  
Frölich. Drescher.

Bachnang.

**Aufforderung.**

Alle diejenigen Personen, welche an den

Seifenfieder Gottlieb Pfizenmaier irgend einen Anspruch zu erheben haben, werden aufgefordert, unter Vorlegung der Beweismittel ihre Forderungen bei dem Kurator Kaufmann C. W. Feucht in Wäde anzumelden.

Ebenso werden diejenigen Personen, welche dem r. Pfizenmaier irgend etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldbigkeit in Wäde an den Kurator C. W. Feucht abzutragen.

Den 20. November 1861.

Waisengerichts-Vorstand  
Schmückle.

Bachnang.

**Fahrniß-Verkauf.**

Am nächsten Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr an, wird im Hause des Seifenfieders Gottlieb Pfizenmaier eine

Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:



1 See gras-Matratze sammt Kopfpolster, gutes Schreinwerk, etwas Küchengefchirr, allerlei Hausrath, 3 größere gute Fässer und circa 18 Smi Most und Wein.  
Am 24. November 1861.

Königl. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Bachnang.

### Gefundenes.

1 Wagenwaage zu 2 Pferden wurde in hiesiger Stadt gefunden. Termin zum Abholen 14 Tage.

Den 26. November 1861.

Stadtschultheißenamt.

Althütte.

### Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des weiland Adam Klett, Bürger und Bauer dahier, wird auf den Antrag der Erben am

Samstag den 30. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vor-

kommt: Mannskleider, Bettgewand, Leibweißzeug, Fuhr- und Feldgeschirr, worunter ein Wagen sammt Zugehör, Faß- und Bandgeschirr, circa 30 Centner Heu und Oehmd, Roggen-, Dinkel- und Habergarben, 2 trachtige Kühe und sonstiger gemeiner Hausrath,

wozu die Liebhaber in die Klett'sche Wohnung eingeladen werden.

Am 24. November 1861.

Waisengericht.

Vorstand Schlienz.

Sauerhof,  
Gemeinde Lippoldsweiler.

### Holz-Verkauf.

Jakob Hohl mayer, Bauer vom Sauerhof, verkauft am

Mittwoch den 27. Novbr. d. J.,

Morgens 9 Uhr, in seinem Wald an der Straße nach Seckelberg gegen baare Bezahlung:

60 Klafter buchene Scheiter und Brügel, 2300 Stück buchene Wellen nebst 4 Maschalterstämme, im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lippoldsweiler, den 19. Nov. 1861.

Aus Auftrag:  
Schultheißenamt.  
Mayer.

Murrhardt.

### Geld-Antrag.

Bei der Gesamtgemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Prozent Verzinsung 120 fl. zum Ausleihen parat.

### Privat-Anzeigen.

Den Bewohnern der Stadt Bachnang, insbesondere auch dem Feuerwehrcorps, bringe ich für die aufopfernde und angestrenzte Thätigkeit bei dem Brandfall in meiner Wohnung den tiefgefühlten Dank dar.

Bachnang, den 24. Nov. 1861.

Kollegialhilfsarbeiter,  
Oberamtsaktuar Bernle.

Bachnang.

### Dankagung.

Allen denjenigen Personen, die sich bei dem letzten Brandunglück bei der Rettung meines Hauses und Mobilien so ungemein zahlreich beteiligt haben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, und bitte Gott, daß er Jedermann vor ähnlichem Schrecken bewahren wolle.

D. Kösch.

### Dienst-Gesuch.

Ein kräftiger 24 Jahre alter Bursche sucht auf Weihnachten einen Dienst zu den Pferden. Zu erfragen in der Redaktion.

Bachnang.

Gutgesicherte Güterzieler werden gekauft, von wem, sagt die Redaktion dieses Blattes.

**Bachnang.**  
Aechtes sächsisches patentirtes Putz- und Polir-Pulver in 1/2 Pfund- und 1/4 Pfund-Paquets zum Putzen aller Metalle, Waffen, Glas, Spiegel etc. ist mir zum Alleinverkauf auf hiesigem Platz übertragen, und ich erlaube mir daher, solches seiner Vorzüglichkeit wegen dem verehrten Publikum zu geneigtester Abnahme bestens zu empfehlen.

J. G. Winter b. Schwanen.

Bachnang.

Frisch angekommene Weberrohre I. Qualität bringe ich den Herren Blättersehern und Webern in empfehlende Erinnerung.

J. G. Winter b. Schwanen.

Bachnang.

Aechte Holländer Milchner-Häringe bei

J. G. Winter b. Schwanen.

Bachnang.

Um mit einer größeren Parthie Kleiderstoffen schnell zu räumen, bringe ich zu herabgesetzten Preisen zum Verkaufe:

**Napolitaine & Poil de chèvre**  
à 12, 16, 20, 24 Kreuzer per Elle;  
**façonnée Lustre & farbige Thybets**  
à 30 Kreuzer bis 1 fl. per Elle, und lade ich das verehrliche Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein.

J. G. Winter b. Schwanen.

Bachnang.

### Schuhwaaren-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meinen Borrath von Winterwaaren aufmerksam zu machen, namentlich empfehle ich eine neue Art Filzschuhe und Filzstiefelchen, eigenes Fabrikat, mit Filz- und Ledersohlen, mit und ohne Besetzung, welche alle bis jetzt dagewesenen an Güte übertreffen. Alle Sorten Litzenschuhe, gesohlt und besetzt, amerikanische Gummi-Galoschen, schöne Herrenstiefel mit Doppelsohlen, überhaupt alle in mein Fach einschlagende Artikel.

David Stelzer, junior,  
Schuhmachermeister.

Aus Anlaß des jüngsten in der Stadt Bachnang vorgekommenen Brandfalls erlaube ich mir, die auf sicherer Garantie beruhende, in jeder Beziehung solide

**Röhmische Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
aufs Neue zu empfehlen, und ist zu Entgegennahme von Anträgen bereit.  
Bachnang, den 24. November 1861.

Agent  
E. Leopold.

# Deutscher Phoenix, Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden.

Trotz den äußerst niederen Prämienansätzen kommt es immer noch vor, daß wegen weniger Paare Gläsern Mobilien und dergleichen nicht versichert werden, ich will deshalb nicht unterlassen, obige Gesellschaft als eine der solidesten und bestgestellten meinen Mitbürgern zu empfehlen und bin zur Aufnahme von Anträgen jederzeit gerne bereit.

C. Weismann, Bezirksagent.

## Lebensversicherung.

Für die

### Londoner Union-Assecuranz-Société

ist Herr Adolph Seeger in Hall zum Agenten ernannt und damit ermächtigt worden, Versicherungs-Anträge zu ermitteln.

Stuttgart, 15. Oktober 1861.

Der Hauptagent für Württemberg:

Julius Blöf.

Die Londoner

## UNION-ASSECURANZ-SOCIÉTÉ

gegründet im Jahr 1714,

Garantie über 700 Millionen Gulden, oder 60 Millionen Pfund Sterling,

empfehle ich hienüt unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung und mit Berufung auf die ausführlichen Annoncen im Schwäbischen Merkur vom 10., 18. und 27. Juni, und vom Staatsanzeiger Nr. 134, 140 und 227 mit voller Ueberzeugung als ein Institut ersten Ranges dem verehrlichen Publikum zur fleißigen Betätigung.

Statuten mit belehrenden Beispielen etc. werden bei mir unentgeltlich verabfolgt, sowie ich zu jeder weiteren Mittheilung, besonders in Bezug auf die sehr bedeutende Gewinnvertheilung, stets mit Vergnügen bereit bin.

Hall, im November 1861.

Adolph Seeger, Agent

für die Oberämter Hall, Gaildorf und Backnang.

## Aechte VEVEY Cigarren,

als:

Vevey sans à 2 fl. 24 kr. per 100 Stück,

Vevey fins à 2 fl. 12 kr. " " "

Vevey longs à 2 fl. " " "

Vevey Genevois à 2 fl. " " "

empfehlt angelegentlichst

Adolph Seeger  
in Schw. Hall.

# Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,

gestiftet 1812.

Grundkapital: 3,500,000 Gulden.



Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf Mobilien, Waaren, Erntebestände, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe etc. etc. in Städten und auf dem Lande, bei vorgenannter ältesten, auf Aktien gegründeten Feuerversicherungs-Anstalt in Deutschland, zu festen, im Voraus bestimmten Prämien, wobei Nachzahlungen nie stattfinden können, empfiehlt sich die unterzeichnete Agentur, und ist dieselbe gern zu jeder weiteren Auskunft und unentgeltlichen Verabfolgung von Antragformularen und Bedingungen bereit.

Die Agentur in Backnang:

Verwalt.-Aktuar Hugo Krauth.

Dypenweiler.

## Geschäfts-Empfehlung.



Ich mache hienüt einem verehrlichen Publikum die ergebene Erinnerung, daß ich im Laufe dieses Winters in Grabsteinen aller Art Vorrath halte, sowie gegen Vorausbestellung stehende und liegende Sockelsteine für Kinder zu hölzernen und eisernen Kreuzen sehr hübsche Denkmäler verfertige. Auf Wunsch können verschiedene Zeichnungen bei mir eingesehen werden.

Da ich dieses Geschäft als mein Wintergeschäft betreibe, so kann ich billige Preise und schnelle Ausführung der Arbeiten garantiren, sowie die Arbeit auf den Platz selbst besorgen.

L. Heid, Steinhauermeister.

Dypenweiler.

## Empfehlung von Steinen.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich mich durch die Auffindung eines neuen Steinbruchs auf hiesiger Markung, eine Viertelstunde vom Ort entfernt, in den Stand gesetzt habe, gute Werksteine zu Bauwesen jeder Art, sowie gehauene als coustete, bestens zu empfehlen, und können solche zu billigen Preisen von mir bezogen werden.

Die Abfuhr ist sehr günstig, da wirklich ein Vizinalstraßenbau, welcher gerade auf den Steinbruch führt, in Arbeit ist und derselbe in kurzer Zeit beendigt werden kann.

L. Heid, Steinhauermeister.

Es hat Jemand 47 Pfund schönen Flachs, sowie auch Abwerg zu billigen Preise zu verkaufen. Wer, sagt

die Redaktion.

Sulzbach.

Holz- und Steinkohlen

sind zu haben bei

Schmiedmeister Schlipf.

**Baeknang.**

Freitag Nacht bei dem Brande kam einem hiesigen Bürger eine Tabakspfeife mit Schwannhalzkopf und Ansicht Baeknang, bei Herrn Gastwirth Vincon abhanden; der gegenwärtige Besizer wird ersucht, sie dort wieder abzugeben.

**Ha 11.**

Etwa 60 Centner Nachmehl à 4 fl. 30 fr., und 30 Centner Kleie à 2 fl. 48 fr. per Str. kann gegen Nachnahme von mir bezogen werden, bei großer Abnahme billiger.

Schumm, Bäcker.

Bei Paul Neff in Stuttgart ist erschienen und bei C. W. Müller, Buchbinder, in Kleinaspach zu haben:

**Amts-Kalender**

für  
**Ortsvorsteher, Rathschreiber und Ortssteuerbeamte**

des  
**Königreichs Württemberg**

auf  
**1862.**

Herausgegeben von  
**Friedrich Frisch,**  
Schultheiß in Unterheimbach.  
**Zweiter Jahrgang.**

Preis 24 fr.

Brauchbar und praktisch zeichnet sich dieser Kalender, dessen erster Jahrgang mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, neben seinem zweckmäßigen Inhalt namentlich noch dadurch aus, daß er vermöge seiner ganzen Einrichtung auch zugleich als schöne Schreibunterlage benützt werden kann.

**Baeknang.**

Aus meiner Schadschen Pflugschaft sind

**225 fl.**

auszuleihen.

Bäcker Ringer.

**Walbenweiler.**

**Geld-Offert.**

Aus der hiesigen Schulfondskaße sind gegen Sicherheit 50 fl. auszuleihen.  
Lehrer Schönthaler.

**Sulzbach.**

**Geld-Offert.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit und billigen Zinsfuß 400 fl. Pfluggeld zum Ausleihen parat.

Schmiedmeister Schlipf.

**Nichelbach.**

**Geld auszuleihen.**

230 fl. Pfluggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent sogleich auszuleihen.

Jacob Luz.

**Der Kohlendampf.**

Der „Dorsbarbier“ sagt: Es kann nicht oft und eindringlich genug vor dem Kohlendampfe gewarnt werden, da trotz der zahlreichen Warnungen noch immer Todesfälle durch dieses Kohlendampf kommen. So beherzige man doch endlich diese für Leben und Gesundheit so wichtige Angelegenheit und lege diese Zeiten nicht leichtsinnig und ungelesen aus der Hand. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind völlig unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Kohlenrauch sehr bald durch den Geruch oder durch Reizen in den Augen sich bemerklich macht. Der Kohlendunst ist ein Gemisch sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennstoffe unvollständig verbrennen (glimmen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Das geschieht, also aufgepaßt 1) bei Kohlenbeden, 2) in Stuben und Badöfen, 3) bei Anwendung von Feuerungsmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, 4) im Anfange des Aufschüttens oder bei neuem Aufschütten.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rohre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, sobald alle Oeffnungen verschlossen sind. Die eingeschlossenen Dämpfe treten dann durch die kleinsten Fugen selbst in die Stube. Wie schützt man sich aber vor der Gefahr? Man hindere den Abzug aus dem Ofen so lange nicht, als noch Etwas glimmt. Daher schließe man die Klappe im Ofen gar nicht und verhüte namentlich das Zufallen derselben.

Kohlenbeden sind in geschlossenen Räumen immer gefährlich, da sich alle von ihnen ausgehenden Dämpfe in der Stube und Kammer selbst verbreiten müssen. Man vermeide sie daher gänzlich. Während der einfache Rauch Husten und Augenbrennen verursacht, bringt das Einathmen des Kohlendampfes oder Kohlendampfes Eingekommenheit des Kopfes, Schwindel,

Kopfschmerz, Umneblung der Augen, Schläffucht, ein Gefühl der Bangigkeit und allgemeinen Unwohlseyns, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich oder öffne das Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintode bringe man sofort an die frische Luft oder in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn das nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüre, um frische Luft hereinzulassen; löse Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegenden Kleidungsstücke, bringe den Körper womöglich in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Füßen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust, büreste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunig den Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken Kaffee. Den Ohnmächtigen oder Scheintoden lasse man Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguss einathmen.

**Tages-Begebenheiten.**

**Baeknang.** Am Freitag den 22. d. Mts., Abends um 8 Uhr, brach in dem Nebengebäude des Schreiners Sorg Feuer aus, das sich sofort einer in unmittelbarer Nähe befindlichen Scheuer mittheilte und in der Folge für die hiesige Stadt hätte sehr gefährlich werden können. Doch gelang es der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr und Löschmannschaften, dasselbe auf die vom Feuer ergriffenen Gebäude zu beschränken. Auch die eifrigste Thätigkeit der werblichen Bevölkerung sorgte in anerkennenswerther Weise Erwähnung finden. Die Feuerwehr hatte hinlänglich Gelegenheit, sich zu erproben; sie hat auch gezeigt, daß sie ihrer Bestimmung gewachsen ist und dürften die gegen dieses Institut laut gewordenen Vorurtheile gänzlich schwinden. Nur schade, daß die in den nächsten Tagen in Aussicht stehende Ablieferung einer neuen Feuerspritze nicht bald erfolgt, auch sie hätte aus diesem Anlaß die Probe bestehen können. Die Bacher'sche Scheuer, der Anbau des Schreiners Sorg sind ganz abgebrannt und einige andere Gebäude mehr oder weniger beschädigt. Der Mobilien-Verlust ist bedeutend, namentlich hat der nicht versicherte Bäcker seine ganze Ernte u. verloren. Grund der Entstehung des Feuers ist unbekannt; Brandstiftung entfernt nicht zu vermuthen.

Stuttgart, 21. Nov. Aus guter Quelle vernimmt man, daß demnächst bei der Kammer mehrere Nacherlangen zu erwarten sind, wovon namentlich in Eisenbahnsachen größeres Interesse bieten: es sollen etwa 2 Millionen für Vergrößerung und Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofes verlangt und auch dem Wunsche der Kammer ent-

sprochen werden, wozu noch eine Erigenz für die Hall-Grailsheimer Bahn für die laufende Finanzperiode eingebracht wird.

Von einer dieser Tage von S. K. H. dem Prinzen Friedrich veranstalteter Jagd in dessen Revier Katharinenhof sind 13 Wildschweine nebst einer Anzahl Hirsche und Rehe bei Wildpretthändler Kaufmann hier angelangt. Sie erschienen also, Stuttgart hat zunächst noch keinen Mangel an Wildpret für seine Feinschmecker zu besorgen.

Beisigheim, 20. Nov. Leider ein großes Unglück hat dieser Tage aufs Neue die Gefährlichkeit der steilen Lösshauer Steige bewiesen und die dringende Nothwendigkeit einer Korrektur oder Verlegung derselben, schon aus polizeilicher Fürsorge für Sicherheit und Menschenleben, an den Tag gelegt. Letzten Montag holte ein hiesiger braver Bürger und Familienvater einen erkauften Wagen voll Dung in Lössgau. Der gefrorene Boden war stellenweise aufgethaut. Durch eine Verrückung des Radschuhs kam der Wagen an der steilen Stelle in Lauf. Der Mann wollte Gespann und Fuhrwerk noch auf die Seite lenken, wurde aber umgeworfen, überfahren und liegt nun lebensgefährlich darnieder an seinen Verwundungen. Der eine Fuß ist zerbrochen und der Armknochen am Ellenbogen zu lauter Splintern zerquetscht, so daß man denselben abnehmen muß, wenn das Leben des Verunglückten noch zu retten ist.

Man muß sich bei der Steigung dieser Steige nur wundern, daß ähnliche Fälle nicht öfter vorkommen und die öffentliche Stimme ist einig in dem lauten und schreienden Wunsch, die gehoffte und projektirte Verlegung möche doch diesen Winter begounen und baldmöglichst ins Werk gesetzt werden.

Nachdem bereits drei Interessenten, die Stadt Beisigheim, der Staat und die Mehrheit der Amtsversammlung ihre Hände geboten und sich zu dem gemeinnützigen, verdienstlichen Unternehmen vereinigt haben, — wird die hochachtbare, fürs Gemeinwohl besorgte Bezirksbehörde doch auch die Gemeinde Lössgau zum Opfer ihrer Mithilfe vermögen können!?

Kein Kapital trägt ja so reiche Zinsen des Dankes noch bei der Nachwelt, als was auf Erleichterung des Verkehrs verwendet wird.

Ulm, 19. Nov. Heute Vormittag fasten die bürgerlichen Kollegien einen wichtigen Beschluß, der auf die stillen Zustände unserer Stadt nicht ohne günstigen Einfluß bleiben wird. Wenn zwei, die hier bürgerlich sind, mit einander sich verehelichen wollen, so verlangt das Gesetz den Nachweis, daß sie 200 fl. im Vermögen haben. Ist dies Vermögen nicht nachgewiesen, so steht den bürgerlichen Kollegien das Recht zu, die Leute mit ihrem Heirathsgesuch abzuweisen. Es ward nun beschlossen, dieß jedesmal zu thun und nur dann auf wiederholte Bitte die Heirathserlaubnis zu geben, wenn der Bräutigam mit 500 fl. sich in eine Lebensversicherung einkauft und die Jahresprämie auf 5 Jahre vorausgezahlt hat. Das gleiche Verfahren soll denen gegenüber stattfinden, die um die Aufnahme in das Ulmer Bürgerrecht einkommen und den Nachweis des gesetzlichen Vermögens nicht vollständig

und überzeugend beibringen können. Die Jahresprämie für 500 fl. ist eine sehr unbedeutende, die Vorauszahlung auf fünf Jahre beträgt noch nicht die Hälfte, was ein neuer Rock kostet und hat den Vortheil, daß sie den Heirathenden bei Zeiten für die Seinigen sorgen lehrt. — Auch beabsichtigten die bürgerlichen Kollegien bei der Anstellung neuer städtischer Beamten den Eintritt in eine Lebensversicherung zur Pflicht zu machen. Keiner dieser Beamten ist pensionsberechtigt und doch erhalten alle hinterdrein Pensionen. Es gilt nun hier, einen gerechten und billigen Ausweg zu finden, welcher für die Beamten sorgt und doch der Stadtkasse nicht weh thut. Einstweilen liegt die Angelegenheit noch in der Hand der Kommissionen.

— **Lauffen a. N.**, im November. Der letzte Brandfall hier und eine zweite nicht zum Ausbruch gekommene Feuergefahr trägt die heilsame Frucht, daß die bürgerlichen Kollegien nun 2 Feuerprizen nach neuerer verbesserter Form bei Glockengießer Kurz in Stuttgart bestellt und eine Kommission beauftragt haben, sofort zur Errichtung einer Feuerwehrr und zur Gewinnung freiwilliger Mitglieder Einleitung zu treffen. Die erforderlichen Mittel dazu sind in löblicher Fürsorge für das Gemeinwohl bereits bewilligt. Möchten auch andere Gemeinden dem Vorgang, der alle Anerkennung verdient, folgen. Daß in den meisten Orten die bisherigen mangelhaften Löschanstalten einer Verbesserung bedürfen, — ist anerkannte Thatsache. Zweckmäßige Vorsorge aber und geeignete Einübung einer auserlesenen Mannschaft zu raschem geordnetem Eingreifen und Zusammenwirken für den Fall der Noth, würde bei gutem Willen überall ohne große Kosten möglich seyn.

— **Frankfurt**, 18. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg sind heute Nachmittag von Stuttgart hier eingetroffen und im Römischen Kaiser abgestiegen, um mit dem Bruder der Kronprinzessin und dessen Gemahlin, dem Großfürsten Konstantin von Rußland und der Großfürstin Alexandrine, welche morgen auf der Retourreise von der Insel Wight hier ankommen, und in demselben Hotel absteigen werden, zusammenzutreffen.

— (Bescheidenes Glück.) „D, Du mußt recht glücklich seyn“, sagte Einer, „Du hast alt Geld und alten Wein.“ — „Ach“, versetzte der Andere, „um Beides zu bekommen habe ich ein alt Weib nehmen müssen.“

**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Ebinger, Bauers in Zwingelhausen, wird am Montag den 2. Dezbr. 1861, Vormittags 10 Uhr, in dessen Wohnung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von S. Heinrich's Wittwe.

2 neumelkende Kühe,  
3 Rappen, im Alter von 1/2 bis 1/2 Jahr,  
50 Centner Heu und Dehnd- und 160 Bund Haber- und Dinkelstroh,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Waisengericht Kirchberg.

Bachnang.

Liebetrübt gebe ich Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann **Julius Heinrich**, Buchdruckereibesitzer, heute früh nach langem und schwerem Leiden, welches er mit großer Geduld ertrug, im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist.

Wer den Verstorbenen näher kannte, wird meinen großen Schmerz ermessen können.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch den 27.**, Nachmittags 1 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe **Karoline Heinrich**, geb. **Rübler**.

Den 25. November 1861.

**Bachnang.**

Ganz extra feine **Risquit-Lebkuchen** sind von jetzt an täglich frisch zu haben.

**L. Rübler.**

Bachnang.

Ein leichtes Kinderwägelchen hat zu verkaufen **Steueraufseher Hornong.**

**Mittwoch**  **Eberhard.**

# Der Murrthal-Bote,

zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

**Nr. 96. Freitag den 29. November 1861.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Befügungen der Departements.**

Departement des Innern.

**Aussetzung von Preisen für die Fischzucht.**

Um der steigenden Entvölkerung unserer Fischwasser und insbesondere der schnellen Abnahme der edleren Fischarten nicht nur möglichst Einhalt zu thun, sondern auch auf baldige Vermehrung der werthvolleren Fischarten, sowie auf rationellen Betrieb der Fischerei im Lande überhaupt nach Kräften hinzuwirken, werden mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern von der unterzeichneten Stelle wiederholt nachgenannte Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist; 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, mit welcher sich die Besetzung offener Fischwasser zur Ausgabe gemacht wird; 3) zwei Preise von je 25 fl. und 4) drei Preise von je 15 fl. für die Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate. Außerdem werden ausgesetzt: 5) zwei Preise je bis zu 50 fl. für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen). Die Bewerbungen um die Preise 1 bis 4 sind spätestens bis zum 15. Februar 1862 und diejenigen um die Preise 5 bis zum 31. Oktober 1862 einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche im Jahr 1861 Preise erhalten haben, können für das Jahr 1862 um Preise der gleichen Art nicht wieder als Bewerber auftreten. Die ausgesetzten Preise sollen nur für solche Einrichtungen verwilligt werden, mit denen ein erheblicher Aufwand verbunden ist, so daß die Preise als Beiträge für die Einrichtungskosten erscheinen. Auch muß die Einrichtung, wofür sich um einen Preis beworben wird, zur Belehrung für andere in thunlicher Weise zugänglich gemacht seyn. Professor Dr. Rueff in Hohenheim ist beauftragt, die Fischzüchter, welche seinen Rath einholen wollen, unentgeltlich zu berathen; auch ist die Centralstelle nicht abgeneigt, auf Ansuchen den Professor Rueff zur persönlichen Berathung der Fischzüchter bei den beabsichtigten Einrichtungen an Ort und Stelle auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhafte Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Die Oberämter werden aufgefordert, für alsbaldige Bekanntmachung des Vorstehenden durch die Bezirksintelligenzblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 15. November 1861.

Centralstelle für die Landwirthschaft.  
Für den Vorstand:  
Doppel.

Die Gebrüder Ernst Knapp in Reutlingen suchen für ihre Manchesterfabrik in Bezingen eine Anzahl Arbeiter beiderlei Geschlechts im Alter von 14—18 Jahren, die sich kontraktlich verbindlich machen würden, mindestens 1—2 Jahre dort zu bleiben.

Der tägliche Lohn steigt von anfänglichen 18—20 kr. auf 36—40 kr.; für wohnliche Unterkunft und Verköstigung haben die Arbeiter selbst zu sorgen, die tägliche Auslage hiesfür ist jedoch bloß zu circa 15 kr. berechnet.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, junge Leute, welche keine geordnete Beschäftigung haben, auf diese Arbeits-Gelegenheit aufmerksam zu machen.  
Bachnang, den 29. November 1861.

Königl. Oberamt.  
Drescher.